Jutta Nordsiek

Väter und Töchter

Welche Rolle spielen Väter bei der Identitätsentwicklung ihrer Töchter?

Ich lege einige Sätze, die in der Seelsorge- und Beratungsstelle Elmshorn zur Sprache kommen, unter die Lupe.

„Papa“ ist der erste Mann im Leben einer Frau …

Stimmt. Väter stärken durch ihr unterstützendes, feinfühliges Da-Sein die Identität ihrer Töchter.

Mädchen durchleben eine herausfordernde Entwicklung: eine Frau zu werden wie ihre Mutter und gleichzeitig eben nicht zu werden wie ihre Mutter, sondern eigenständig. Bei diesen Schritten ist der Vater von Anfang an beteiligt, weil er – als Mann – anders ist und diese Selbständigkeit in sich trägt. Das Mädchen erfährt von ihm die „Erlaubnis“ und die Würdigung, ihr eigenes Frausein zu entwickeln, ein wichtiger Beitrag zu gesundem Selbstvertrauen.

Frau A. beendet die obige Aussage mit einem bitteren Nachsatz „… und Schuld daran, dass meine Beziehung zu Männern so kompliziert ist. Er war ja nie für mich da.“

Sich von alten Prägungen zu erholen, ist zunächst ein Reifungsprozess, dem sich fast alle Menschen im Erwachsenenalter stellen müssen. Frau A. braucht darüber hinaus für ihren Schmerz der Vaterlosigkeit, für ihre „Vater-Wunde“ Trost und Versorgung. Gottes Vater-Sein kann sie darin heilsam unterstützen. Das wäre ein eigenes Thema.

Noch ein weiterer Gesichtspunkt: Die Bindungsforschung der letzten Jahre zeigt, was es für Kinder bedeutet, wenn sie an ihre Eltern sicher gebunden sind. Diese Sicherheit ist ein Leben lang ein hoher Schutzfaktor bei hoch stressenden oder sogar traumatischen Erfahrungen.

Auch in puncto Identität ist es meines Erachtens hilfreich, Kindern von Anfang an Sicherheit zu vermitteln. Für unser Thema heißt das: Du bist ein Mädchen – und musst nicht erst herausfinden, ob du ein Mädchen sein willst. Da besteht noch Forschungs- und Diskussionsbedarf. Kinder erleben sich und die Welt mit ihrem Körper. Sie spüren die geschlechtlichen Unterschiede, auch wenn sie keine Sprache dafür haben.

Du bist meine kleine Prinzessin!

Ein wunderbarer Satz, von einem Vater liebevoll seiner kleinen Tochter gesagt. Spielerisch, voller Zutrauen und Anerkennung. Er bedeutet: ich sehe dich, würdige dich, du bist schön, unverwechselbar, wertvoll. Diese väterliche Grundhaltung wird für viele Frauen eine Quelle der Wertschätzung, aus der sie ein Leben lang schöpfen.

Frau B: „Mein Vater hätte mir so einen Satz nie gesagt, dazu war er zu nüchtern. Aber sein Zutrauen ‚du wirst deine Sache gut machen‘ gab mir Rückhalt und Vertrauen in meine eigenen Fähigkeiten und Anstrengungen.“

„Du bist meine kleine Prinzessin“ ist ein Satz, in dem Fluch und Segen nahe beieinander liegen. Im Märchen sucht der König für seine Tochter einen Helden, der sie erlöst und rettet. Manche Frauen spielen mit diesem Klischee: ein hilfloses Püppchen ganz in Rosa, mit Krönchen auf dem Kopf.

Frau C. erzählt, dass sie als Kind in die Rolle der Niedlichen, Unselbständigen schlüpfte, die nur auf diese Weise die Aufmerksamkeit des Vaters erlangte. Sie wählte sich dann ihre Partner immer wieder nach dem alten Muster: „Nur wenn ich ihnen gefalle und mich anpasse, werde ich geliebt; als starke erwachsene Frau mit Interessen und Kompetenzen will mich keiner“. Frau C. ging einen langen Genesungsweg, sich eigene Stärken zu erlauben und ihr eigenes Frau-Sein zu entdecken, sich aus der alten Verstrickung „Sei eine Prinzessin!“ zu lösen.

Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und bindet sich an seine Frau und die zwei werden ein Fleisch. 1. Mose 2,24.

Eines der meistzitierten Bibelworte in der Seelsorge- und Beratungsstelle Elmshorn gilt, da Gott nicht das Matriarchat einsetzte, auch für die Frau, die Vater und Mutter verlässt und sich an ihren Mann bindet.

Gott erfindet in seiner Schöpfung – noch vor dem Sündenfall! – die Pubertät und alle späteren Loslösungs- und Entwicklungsschritte. Erst wenn sich ein Mensch von seiner Herkunftsfamilie gelöst hat, kann er eine eigene Familie aufbauen. Und „Verlassen“ meint: Verlassen! Das bezieht sich nicht nur auf den äußeren Prozess des „Ich ziehe aus“, sondern auch auf die inneren, viel stärkeren Dynamiken. Alte Elternaufträge und Frauenrollen wie „Denk nie an dich“, „Sei ein braves Mädchen“ kommen auf den Prüfstand und werden überarbeitet, um Kraft zu gewinnen, das eigene Leben zu gestalten.

Frau D. ist mit den preußischen Tugenden ihres Vaters aufgewachsen: pünktlich, ordentlich, fleißig … Bei ihr setzte sich die Überzeugung fest: „Mach alles perfekt, mach bloß keinen Fehler, erst dann wirst du geliebt“. Sie fängt an, das Powerfrau-Image abzulegen, das ihrem Vater so gut gefiel. Sie dankt ihm für das Gute an preußischer Disziplin, entlässt ihn aus der Verpflichtung, für ihre Anerkennung zuständig zu sein und lernt, selber Verantwortung für ihre Gefühle und Bedürfnisse zu übernehmen.

Dabei hilft ihr die göttliche Erlaubnis aus 1. Mose 2,24. Erst danach gelingt es ihr, ihre Eltern zu ehren, wie es im 4. Gebot steht.

Frau E. hat ähnliche Erfahrungen mit ihrem Vater, befreit sich aber, wie sie es nennt, aus emotionaler Sklaverei durch Rebellion. Sie ist 42 Jahre alt und trotzig wie eine 14-Jährige. Jede Begegnung mit ihrem Vater endet in Diskussion und Streiterei. Sie entdeckt, dass sie nach wie vor in der Pubertät steckt und beginnt, sich innerlich zu lösen.

Meine kleine Tochter vor allen Leuten in den Arm nehmen, geht das noch?

Herr F. ist vorsichtig, wenn er mit seiner Tochter spielt. Er hält Distanz. Keine Zärtlichkeiten in der Öffentlichkeit.

Schade. Denn dass Väter unter Generalverdacht geraten, tut ihrem Erziehungsauftrag nicht gut. Aufwachsen ohne körperliche Nähe ist trostlos. Klar, dass Grenzverletzungen auf keinen Fall passieren dürfen! Heilsam ist es, eigene Grenzen und die der Kinder zu kennen, zu benennen, zu respektieren. Und dann fröhlich miteinander zu spielen, zu kuscheln, zu arbeiten, zu streicheln, zu toben, zu trösten …!

Jutta Nordsiek

53 Jahre alt, verheiratet, 3 erwachsene Kinder, seelsorgerliche Lebensberaterin, traumazentrierte Fachberaterin, Seelsorge- und Beratungsstelle des Verbandes der Gemeinschaften in der Ev. Kirche in Schleswig-Holstein e.V. und des Weißen Kreuzes e.V.

Wir packen's an.

MOVO

Was Männer bewegt.
Was Männer bewegen.

Da kommt was … www.movo.net
Jetzt kostenloses Testabo
und Verteilhefte vorbestellen!